Sehnsuchtsziel in Frankreichs Süden

BIKEN À LA PROVEN

Das sonnenverwöhnte Département Vaucluse steht bei Tourenradlern hoch im Kurs. Zwischen dem Mont Ventoux und dem Fluss Durance führt das abwechslungsreiche Radroutennetz durch duftende Lavendelfelder, rote Ockerbrüche und romantische Dörfer.

Text und Fotos von Thorsten Brönner

Der Mistral fegt mit kraftvollen Böen durch das verschachtelte Gassengewirr von Avignon. Er heult um die Häuserblocks und zerrt an den Fensterläden des „Hôtel Boquier“. Skeptisch hängen wir die Packtaschen an die Fahrräder und schwingen uns in den Sattel. Nach ein paar Pedaldrehungen schluckt uns das zauberhafte Labyrinth aus idyllischen Plätzen, breiten Promenaden und schattigen Hinterhöfen – die Reise durch die Provence hat begonnen. Das zum Unesco-Weltkulturerbe zählende Stadtbild prägen heute Morgen junge Künstler, die an den sandfarbenen Fassaden kunstvolle Plakate des kurz bevorstehenden Festival d’Avignon aufhängen. Sie erwecken die Stadt jeden Juli aufs Neue und locken Gäste aus aller Welt an. Wir lassen uns von der Vorfreude anstecken und folgen ihnen bis zum Palais des Papes – dem berühmten Papstpalast.

Seit annähernd sieben Jahrhunderten zieht der weltweit größte gotische Palast

Blühende Lavendelfelder rahmen die Zisterzienser-Abtei Notre-Dame de Sénanque ein; der Papstpalast in Avignon gehört wie die gesamte Altstadt zum Weltkulturerbe.

ÇALE

Pilger und Reisende in seinen Bann. Angelockt vom mediterranen Klima des malerischen Avignon und dem wachsenden Einfluss Frankreichs auf die Kirche verlegte Klemens V. den Papstsitz an den Fluss Rhône. Die „Stadt des starken Windes" schwang sich zum Zentrum der christlichen Welt auf und erlebte einen wirtschaftlichen Boom. Der Handel und die Kunst erblühten, Avignon wurde ausgebaut und massiv befestigt.

Wir rollen durch eines der imposanten Backsteintore und verlassen die 90.000-Einwohner-Stadt entlang der über vier Kilometer langen Stadtmauer mit ihren 39 Türmen. Dank des kräftigen Rückenwindes passieren wir zügig die Vororte. Dann nimmt uns die faszinierende Kulturlandschaft der Provence auf – und wird uns in den nächsten acht Tagen nicht mehr loslassen. Neben der ansteigenden Landstraße recken Sonnenblumen ihre Köpfe dem wolkenlosen Himmel entgegen, und wir atmen entzückt den warmen Wohlgeruch des Südens ein. In der Stadt Cavaillon treffen wir auf die Schilder des Fahrradrundkurses „Autour du Luberon à vélo", einen winkenden Radler auf blauem Grund. Dank der idealen Wetterlage zwischen dem Zentralmassiv und den Seealpen bringt es die Provence auf bis zu 3000 Sonnenstunden im Jahr und zählt damit zu den beliebtesten Reisedestinationen des Kontinents. Im Département Vaucluse verteilen sich über 1500 Routenkilometer auf 33 gekennzeichnete Touren – einen Teil davon möchten wir auf den kommenden Etappen kennenlernen. Auch zahlreiche Unterkunftsbetriebe richteten ihre Räumlichkeiten für die Bedürfnisse radelnder Gäste ein. Das Hotel „Le Mas Du Colombier", vor dem wir am frühen Abend anhalten, gehört dazu. Es gibt einen Fahrradabstellplatz im Garten, Spezialwerkzeug für Pannen und ein reichhaltiges Frühstück – von dem verlockend türkis schimmernden Swimmingpool ganz zu schweigen.

Unser erstes Ziel am nächsten Tag ist das von Weinbergen und Olivenhainen eingerahmte Dorf Lourmarin. Das bezaubernde Kleinod trägt stolz das Label „Plus beaux villages de France". 1982 rief Charles Ceyrac die Vereinigung „Die schönsten Dörfer Frankreichs" ins Leben, um das historische Erbe des ländlichen Raumes und intakte Dorfarchitekturen zu bewahren. Seither hat man 156 Siedlungen ausgezeichnet, sieben davon im Département Vaucluse. Der Siedlungskern von Lourmarin ist winzig, und die wenigen Gebäude drängen sich dicht aneinander. Überall erblicken wir steinerne Brunnen, blumengeschmückte Höfe und ansprechende Ladenschilder. Die Verlockung ist groß, in der schmalen Rue du Panier an einem der Bistrotische Platz zu nehmen, um die nächste Stunde zu verbummeln. Doch die angenehm kühlen Morgentemperaturen wollen genutzt werden. Wir vertrauen uns

> Die Verlockung ist groß, an einem Bistrotisch eine Stunde zu verbummeln.

der einsamen, von weißen Linien begrenzten Kurvenstraße D 33 an. Das Gelände steigt rasch bergwärts, die letzten Häuser bleiben zurück. Es folgen Trockenmauern mit kleinen Ackerparzellen. Dann strampeln wir in einen ausgesprochen schönen Wald aus Steineichen, Atlaszedern und Kiefern, der als „Parc naturel régional du Luberon“ besonders geschützt ist. Rund 185.000 Hektar umfasst das Unesco-Biosphärenreservat, dessen Herzstück der 1125 Meter hohe Mourre Nègre bildet. Es ist eine ursprüngliche Berglandschaft mit Kalksteinfelsen, Schluchten und Höhlen, die zum Erkunden einladen. Das schrille Zirpen der Zikaden verstummt. Um uns wird es still. Nur noch der eigene Atem ist zu hören, dabei steigt der aromatische Duft der Rosmarinsträucher in die Nase. Kurz vor der auf 696 Metern gelegenen Passhöhe des Col de l'Aire dei Masco wird das Terrain flacher, und der Puls kommt langsam zur Ruhe. Richtung Norden gibt der Wald einen weitreichenden Panoramablick auf die Gipfel der Provenzalischen Voralpen frei, darunter goldgelbe Kornfelder und lilafarbene Lavendelzeilen – dorthin wollen wir. Das Asphaltband kippt ab und zieht in sanften Schwüngen hinunter ins Dorf Céreste. Im Tal des Flüsschens Coulon stoßen wir auf die breit ausgebaute „Véloroute du Calavon“. Sie folgt der Trasse der ehemaligen Eisenbahn, die die Ortschaften Cavaillon und Volx miteinander verband. Wo einst die Passagiere per Zug durch das liebliche Gelände tuckerten, rollen wir auf Augenhöhe der Dächer der Stadt Apt leicht abschüssig dem heutigen Hotel entgegen.

Das schrille Zirpen der Zikaden verstummt. Um uns wird es still. Nur noch der eigene Atem ist zu hören.

Der Gabentisch in dem lichtdurchfluteten Landstrich zwischen dem Plateau von Vaucluse und dem Gebirgszug des Luberon ist reich gedeckt: In den Hanglagen reifen Trauben für erlesene Weiß- und Rotweine, Oliven und Kirschen. Die Wälder liefern kostbare Trüffel, und aus den Talniederungen stammen verschiedenste Obst- und Gemüsesorten. Diesen Reichtum präsentieren die Landwirte jeden Samstag auf dem Place de la Bouquerie von Apt. So stapeln sich auf dem bunten Markt neben kandierten Früchten, Käse und Wurstwaren, Gewürzen und Kräutern auch zusammengebundene Lavendelzweige. Unsere Wahl fällt auf zwei Baguettes, einen Weichkäse, Weintrauben und ein Schälchen Erdbeeren. Nach so viel Trubel zieht es uns wieder in die ruhige Natur hinaus. Am Stadtrand klettert die mit orangefarbenen Routenschildern markierte Fahrradroute „Les Ocres en vélo“ eine Anhöhe hinauf. In den nächsten Stunden betören intensiv duftende Lavendelfelder stets aufs Neue die Sinne. Um die Mittagszeit flimmert die Luft. Die Hitze hat sich schwer über das Land gelegt, und die Beine werden müde. Wir suchen einen Schatten spendenden Mandelbaum für das Picknick, das zur geschätzten Gewohnheit geworden ist. Zufrieden lehnen wir uns an den Baumstamm und genießen die frischen Lebensmittel vom Markt. Alles ist still und friedlich. Selbst auf der Weiterfahrt wirken die Dörfer Rustrel, Villars und Saint-Saturnin-lès-Apt wie aus-

Panorama info

Mit dem Rad durch die Provence

BESTE ZEIT: April bis Mitte Juni und September bis Oktober; in den Sommermonaten ist es drückend heiß.

STRECKENVERLAUF: Die knapp 400 Kilometer lange Genießertour zeichnet sich durch eine ruhige Streckenführung und gute Asphaltwege aus. Fast alle Fahrradrouten im Département Vaucluse wurden als Rundkurse angelegt. Sie sind farbig gekennzeichnet und nach Themen gegliedert. Neben steigungsreichen Parcours, die eine solide Kondition verlangen, gibt es auch leichtere Rundtouren für Familien mit Kindern. Die Region ist bekannt für ihre teils starken Winde, die mehrere Tage anhalten können.

ANREISE: Bei der Anfahrt mit dem Schnellzug TGV nach Avignon können Fahrräder nur zerlegt und in einer speziellen Transporttasche mitgeführt werden. (+ tgv-europe.de). Von Hamburg, Düsseldorf und Neu-Isenburg starten DB-Autoreisezüge Richtung Narbonne (ca. 180 km westlich von Avignon, + dbautozug.de). Autoanreise nach Avignon: von Berlin ca. 1460 km, von Hamburg ca. 1410 km, von Köln ca. 960 km, von München ca. 950 km.

UNTERKUNFT-TIPPS

- Avignon: Hôtel Boquier, Tel.: 0033/(0) 490 82 34 43, + hotel-boquier.com
- Cadenet: Mas du Colombier, Tel.: 0033/(0) 490 68 29 00, + hotel-colombier84.com
- Apt: Relais de Roquefure, Tel.: 0033/(0) 490 04 88 88
- Roussillon: Petite Auberge de Roussillon, Tel.: 0033/(0)490 05 65 46, + aubergeroussillon.com
- Monieux: Chambres d'hôtes le Viguier, Tel.: 0033/(0) 490 64 04 83, + leviguier.com
- Mazan: Mas Java, Tel.: 0033/(0) 490 69 89 12, + mas-java.com
- Vaison-la-Romaine: Les Tilleuls d'Elisée chambre d'hôtes, Tel.: 0033/(0) 490 35 63 04, + vaisonchambres.info

INFORMATIONEN

- Vaucluse Tourisme, Tel.: 0033/(0) 490 80 47 00, + provence-tourismus.de; + provence-a-velo.fr; + veloloisirluberon.com
- Atout France – Französische Zentrale für Tourismus, Postfach 100128, Frankfurt am Main, + rendezvousenfrance.com
- GPS-Track der Fahrradroute auf + thorstenbroenner.de

LITERATUR

- Thorsten Brönner: Die schönsten Radtouren in Europa, Bruckmann Verlag
- Provence – Zeit für das Beste, Bruckmann Verlag
- Provence, Reise Know-How
- Provence, Verlag Esterbauer

gestorben. 50 Tageskilometer zeigt das GPS-Gerät an, als sich mit Roussillon ein weiteres Schmuckstück ins Bild drängt. Einer mittelalterlichen Wehrburg gleich sitzt das 1300-Seelen-Nest hoch oben über dem Tal. Seine Häuser in kräftigen Rot- und Gelbtönen scheinen direkt aus den Felsen herauszuwachsen. Die charmante Gemeinde erlangte durch den einstigen Ockerabbau Berühmtheit. Wenige Gehminuten von der Hauptstraße Avenue de la Burlière entfernt betreten wir eine andere Welt. Von der tief stehenden Julisonne angestrahlt, liegt eine canyonartige Ockerlandschaft mit bizarren Felstürmen vor uns, die sich gegen das satte Grün der Kiefern abzeichnet. Ein Lehrpfad führt mitten hindurch – wir sind überwältigt!

Seit jeher verzückte der bergige Landstrich zwischen dem Rhônetal und den Seealpen verschiedenste Völker. Die Römer bauten Gallia Narbonensis zu einer ihrer Lieblingsprovinzen aus und gaben ihr so den heutigen Namen: Provincia –

Durch die Ockerlandschaft bei Roussillon führt ein sehenswerter Lehrpfad; der 1912 Meter hohe Mont Ventoux im Hintergrund ist ein herausforderndes Bike-Ziel – entspannter geht es zu seinen Füßen zu; bunte Märkte mit erlesenen Waren wie in Apt gehören zur Provence.

Provence. Später drückten Westgoten, Franken und Burgunder dem strategisch günstig gelegenen Territorium ihren Stempel auf. Mitte des 19. Jahrhunderts beschrieb der provenzalische Dichter Frédéric Mistral in seinem Nationalepos „Mirèio“ das dörfliche Leben der Region und erhielt dafür den Literatur-Nobelpreis. Zu jener Zeit ließen sich die Maler Vincent van Gogh und Paul Cézanne vom Licht der Provence verzaubern und schufen Kunstwerke von Weltruhm, die „Le Midi“ – den Süden Frankreichs – schlagartig bekannt machten.

Auf den nächsten Teilstücken wechselt die Landschaftskulisse fast stündlich: Zunächst rollen die Hügel vor dem Fahrradlenker in sanften Wellen am Horizont aus, dann bezaubern beschauliche Weingärten das Auge. Der kulturelle Höhepunkt ist die versteckt in einem Seitental gelegene Abtei Notre-Dame de Sénanque. Einer prächtigen Bühne gleich ziehen sich vor ihr fotogene Lavendelreihen in die Länge, um die Erscheinung der Zisterzienser-Architektur deutlicher hervortreten zu lassen. Dieses Motiv hat seinen Ursprung im Jahr 1148. Damals wählten Mönche des nahe gelegenen Mazan jenen Platz aus und gründeten eine Klosterzelle. Zurück auf der Straße lenkt die atemberaubende Schlucht Gorges de la Nesque die Gedanken in eine andere Bahn. Erst beginnt alles recht gemächlich: Wir befahren ein V-förmiges Tal, das zusehends schroffer wird. Die Vegetation nimmt ab, und wir sehen nach ein paar Minuten, wie die Kalksteinwände nahezu senkrecht abbrechen. Links, direkt neben der schmalen Departementstraße, geht es runter, hier hundert, dort vierhundert Meter. Und gen Norden schiebt sich der kahle, 1912 Meter hoch aufragende Mont Ventoux wie ein lang gestreckter Riegel in die Szenerie – einfach spektakulär.

Am letzten Etappentag sitzen wir um acht Uhr morgens auf der Veranda der kleinen Herberge „Les Tilleuls d’Elisée“. Anne Viau tischt Tee, warme Croissants, Brot, Obst und selbst gemachte Marmelade auf. Vor uns liegt eine Wiese mit Olivenbäumen, dahinter die mittelalterlichen Kirchen von Vaison-la-Romaine, und in der Ferne beherrscht der „Schicksalsberg“ der Tour de France das Panorama. Wie der Name bereits andeutet, hat die Stadt römische Wurzeln. Den Besucher erwarten zwei Ausgrabungsorte, ein Archäologisches Museum und eine fast 2000 Jahre alte Brücke. Die Fahrt geht in westlicher Richtung weiter zum Winzerort Châteauneuf-du-Pape und von dort aus zur Rhône.

Ein schmales Landsträßchen führt durch die spektakuläre, bis zu 400 Meter tiefe Schlucht Gorges de la Nesque mit ihren schroffen Felswänden.

Hinter einer Flussbiegung schmiegt sich die berühmte Pont Saint-Bénézet an den gegenüberliegenden Uferhang. Der in Rekordzeit von 1177 bis 1185 errichtete Bau überwand einst mit 22 Bögen den mächtigen Strom und bildete lange Zeit die einzige Flussbrücke zwischen Lyon und dem Mittelmeer. Gleich mehrmals riss die ungezügelte Kraft des Wassers Teile des Bauwerks mit fort, bis man schließlich den Wiederaufbau bleiben ließ. Bekanntheit erlangte die Brücke durch das Lied „Sur le pont d’Avignon“. Oberhalb der Ruine rückt die markante Stadtsilhouette mit der Cathédrale Notre-Dame des Doms d’Avignon und dem wehrhaften Papstpalast ins Bild.

> Um acht Uhr morgens sitzen wir auf der Veranda und genießen warme Croissants.

Wir erkennen die Stadt nicht wieder. Künstler und Musiker aus ganz Frankreich haben sie in eine einzige Freilichtbühne verwandelt. Das 1947 von Jean Vilar gegründete Festival d’Avignon zieht mit seinen Aufführungen jedes Jahr über 130.000 Zuschauer an. Man trifft sich, trinkt ein Gläschen Wein und plaudert mit Freunden. Wo gesungen oder getanzt wird, umringen Menschentrauben den Schauplatz. Es wird überschwänglich gelacht und mitgeklatscht. In den kommenden drei Wochen gehen die Uhren in Avignon einfach anders. ■

Thorsten Brönner hat die beliebtesten Radwege Europas befahren und ist u. a. Autor der Bücher „Deutschlands schönste Flussradwege“ und „Radtouren für Genießer“; Info unter ✚ thorstenbroenner.de

dav-shop.de

DIE DAV-KALENDER 2015

ZWEI TOP-KALENDER VOM DEUTSCHEN ALPENVEREIN

Ich liebe die Berge, weil sie mich daran erinnern,
dass ich Teil von etwas bin,
das wesentlich größer ist als ich. | Julian Cooper

Für Adrenalinfans
Nur 19,80*

Bergsport macht high!

13 aufregende Fotos von bekannten Outdoorfotografen in der schönsten Arena der Welt – den Bergen.
Format 39,0 x 59,4 cm. *Mitgliederpreis (Nichtmitglieder: 24,80 €), Bestellnummer 383015

Für Bergliebhaber
Nur 24,80*

Gedruckt auph hochwertigem Papier in limitierter Auflage.

Jetzt lieferbar.

Die Welt der Berge 2015

12 Fotos im Wechselspiel mit 12 Texten begeisterter und nachdenklicher Alpinisten auf bedruckten Transparentseiten, Format 57 x 45 cm.
*Mitgliederpreis (Nichtmitglieder: 29,80 €), Bestellnummer 382015

DAS NEUE ALPENVEREINSJAHRBUCH – LIEFERBAR AB OKTOBER

Berg 2015: Ein Must-have für alle Bergfreunde.

Aktuelles und Bleibendes zwischen zwei Buchdeckeln: Wohl keine andere Publikation präsentiert alpine Aspekte in dieser Vielfalt und inhaltlicher wie optischer Qualität.

Die Zillertaler Alpen sind Schwerpunkt der **BergWelten.** Die Rubriken **BergFokus und BergSteigen** widmen sich den vielen Facetten des spannenden Themas Auslandsbergfahrten–Expeditionen–Fernreisen.
Im **BergWissen** geht es unter anderem um Tourenplanung im digitalen Zeitalter.
Vielseitig, informativ und hochwertig – wieder ein echtes Sammlerstück!
256 Seiten, ca. 230 Abb., 20,8 x 25,8 cm, gebunden, Hardcover. Bestellnummer 302015.

***DAV-Mitgliederbestellungen liegt die neu erstellte Alpenvereinskarte Zillertaler Alpen – Mitte, Maßstab 1:25.000, 8. Ausgabe 2014 kostenlos bei.**

Vielfalt & Qualität
Nur 18,90*

WILLKOMMEN AUF UNSERER WEBSITE: DAV-SHOP.DE

Bestellen Sie auch per Fax an: 089/140 03-911, per E-Mail an: dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, Hauptbahnhof, 80335 München und in der Alpenvereins-Servicestelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, 80331 München.

Versandkostenfrei bei Bestellung von mindestens 2 Artikeln